



PROTOKOLL GEMEINDERAT KLOTEN

5. Sitzung des 13. Legislaturperiode vom 02.04.2019

Vorsitz	Ratspräsidentin	Maja Hiltbrand
Anwesend	Gemeinderat	28 Ratsmitglieder
	Stadtpräsident Stadtrat	René Huber Kurt Hottinger Roger Isler Regula Kaeser-Stöckli Gaby Kuratli Priska Seiler Graf Mark Wisskirchen
	Verwaltungsdirektor	Thomas Peter
Protokoll	Ratssekretariat	Simon Keller
Entschuldigt abwesend	Gemeinderat	Sigi Sommer Ueli Morf Marco Vollenweider
	Stadtrat	
Ort	Stadtsaal Zentrum Schluefweg	
Dauer	18:00 Uhr – 18.45 Uhr	

Traktandenliste

- 1 Protokollgenehmigung
- 2 Mitteilungen
- 3 Postulat; Tim Häfliger (EVP); Keine Kosten für gemeinnützige Organisationen in städtische Infrastrukturen
- 4 Postulat; Rico Käser (SVP); Weiterbestand des Puck-Kunstwerkes beim Kreisverkehr Schaffhauserstrasse / Kirchgasse / Bahnhofstrasse
- 5 Ersatzwahl für Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission GRPK
- 6 Ersatzwahlen Wahlbüro
- 7 50 Jahre Parlament Kloten, Bildung eines Organisationskomitees

Maja Hildebrand, SP:

Ich bitte die Leute Platz zu nehmen, damit wir mit unserer Sitzung beginnen können. Vielen Dank. Wir befinden uns hier zu der fünften Sitzung der dreizehnten Legislaturperiode des Gemeinderats. Wir freuen uns eigentlich auf eine etwas kürzere Sitzung, anschliessend treffen wir uns jedoch noch zur Vorstellung des Projektes Eisfeld.

Entschuldigt sind:

Sigi Sommer, SP, Marco Vollenweider, FDP, Ueli Morf, SVP

Die Ratspräsidentin stellt fest, dass die Einladung und die Unterlagen fristgerecht am 20. März 2019 verschickt und die Traktandenliste am 21. März 2019 im Amtsblatt publiziert worden sind. Auch die Aktenaufgabe ist ordnungsgemäss erfolgt.

Gibt es Änderungsanträge zu der vorliegenden Traktandenliste?

Es liegen keine Änderungsanträge vor.

1

Protokollgenehmigung

Maja Hildebrand, SP:

Wir haben zwei Protokolle, das eine ist jenes von der dritten Sitzung vom 4. Dezember 2018, es sind keine Änderungsanträge eingegangen, somit ist es genehmigt. Dann haben wir die vierte Gemeinderatssitzung vom 5. Februar 2019, dieses ist am 20. März 2019 allen Gemeinderäten zugestellt worden und es sind keine Änderungswünsche eingegangen, das Protokoll vom 5. Februar 2019 ist hiermit ebenfalls genehmigt.

2

Mitteilungen

Mitteilungen aus der Ratsleitung:

Die Ratsleitung hat an der letzten Ratsleitungssitzung die Konstituierung auf den 2. Juli 2019 festgelegt. Betreffend Abnahme der Rechnung 2018 geht die Ratsleitung vom bestehenden Sitzungsplan mit dem 04. Juni 2019 oder 02. Juli 2019 aus. Eine Fristerstreckung wurde vorsorglich beim Bezirksrat in Auftrag gegeben. Hiermit möchte ich gerne Anina Ramseyer begrüßen. Sie ist Lernende im ersten Lehrjahr, sitzt dort drüben und hat einen wesentlichen Anteil daran gehabt, die Homepage für den Gemeinderat und Wahlen/Abstimmungen inhaltlich vorzubereiten. Herzlichen Dank, Anina. Dann haben wir seit dem 1. April 2019 ein neues Ratsmitglied: Christian Trachsel, darf ich schnell bitten Dich zu erheben. Christian Trachsel ersetzt Roland Lieb (SVP).

Mitteilungen aus dem Stadtrat:

Dann haben wir noch Mitteilungen aus dem Stadtrat, dort wurden zwei Beschlüsse gefällt: der eine ist zum Stadion Schluefweg, Ersatzneubau 2. Eisfeld vom 20. März 2019 und vom 8. März 2019, Sanierung Eggetwilerstrasse inklusiv Buswendeschlaufe; Kreditgenehmigung und Arbeitsvergabe. Wir kommen somit zum Traktandum drei, Postulat von Tim Häfliger.

3

Postulat; Tim Häfliger (EVP); Keine Kosten für gemeinnützige Organisationen in städtische Infrastrukturen (6855)

Überweisung an den Stadtrat

Tim Häfliger, EVP hat folgendes Postulat eingereicht:

Der Stadtrat wird aufgefordert folgende Möglichkeiten zu prüfen: 1. Aufnahme von gemeinnützigen Organisationen ohne kommerziellen Zweck in die Benutzergruppe D für den Stadtsaal und Sitzungszimmer (Nulltarif). 2. Falls Punkt 1 nicht möglich ist: Vollständige Übernahme der Kosten für die Saalmiete der Blutspenden-Anlässe im Stadtsaal Zentrum Schluefweg durch die Stadt Kloten.

Begründung:

Bei meinem letzten Besuch beim Blutspendeanlass im Stadtsaal Zentrum Schluefweg wurde ich in einem Gespräch mit dem Verantwortlichen des Anlasses darauf aufmerksam gemacht, dass der Samariterverein Kloten/Blutspende Zürich hohe Kosten für die Saalmiete hat. Gemeinnützige Organisationen ohne kommerziellen Zweck sollten meiner Meinung nicht für städtische Infrastrukturen finanziell aufkommen müssen, da solche Organisationen durch ihre Arbeit der Gemeinschaft etwas zurückgeben.

Stellungnahme durch den Vorstösser:

Tim Häfliger, EVP:

Geschätzte Ratsleitung, geschätzter Stadtrat, liebe Kolleginnen und Kollegen. Der Vorstoss ist von mir und Marco entstanden, als wir im letzten Jahr an einem Blutspendeanlass hier im Stadtsaal waren. Wir sind mit dem Präsidenten des Samaritervereins ins Gespräch gekommen und haben so erfahren, dass sie für diesen Anlass die vollen und hohen Kosten selber tragen müssen. Wir haben nicht verstanden, weshalb gemeinnützige Veranstaltungen ohne kommerziellen Zweck wie dieser, die Kosten für städtische Infrastrukturen selber tragen müssen. Von diesen Anlässen profitieren ja nicht die Veranstalter oder Teilnehmer, sondern die ganze Gesellschaft. Wir, die vielleicht auch irgendwann angewiesen sind auf dieses Blut, finden, dass die Kosten für diese Anlässe auch die ganze Gesellschaft tragen müsste, und nicht nur der Samariterverein. Darum bitte ich den Stadtrat folgende Möglichkeiten zu prüfen: Erstens, die Aufnahme der gemeinnützigen Organisationen (ohne kommerziellen Zweck) in die Benutzergruppe D für den Stadtsaal sowie die Sitzungszimmer (dies heisst zum 0-Tarif). Wenn Punkt eins nicht funktioniert, dann möchte ich gerne die Möglichkeit geprüft haben, dass die Stadt Kloten die vollständigen Kosten für die Saalmieter für die Blutspendeanlässe übernehmen. Wir können alle sehr dankbar sein, dass der Samariterverein seit Jahrzehnten diese Anlässe organisiert und durchführt, dies mit sehr vielen freiwilligen Stunden. Dieser Vorstoss ist eine Wertschätzung bezüglich deren Arbeit und auch eine Absicherung, dass auch im nächsten Jahrzehnt diese Anlässe erneut durchgeführt werden können. Darum bitte ich den Gemeinderat, dem Stadtrat meinen Vorstoss, mein Postulat zu überweisen. Danke vielmals.

Wortmeldungen aus dem Gemeinderat:

Peter Nabholz, FDP:

Liebe Ratsleitung, Kollegen im Rat, Gäste und Medien. Einen wunderbaren Saal haben wir hier: 553 m2 mit aller Top-Akustik, modernster Technik und einer umfassenden Infrastruktur. Nicht zu vergessen die drei Säle, die wir einen Stock tiefer unten noch haben. Und wir dürfen hier neben Theater, Konzerten und Saalessen, am ersten Dienstagabend im Monat diese Gemeinderatsitzungen abhalten. Im Jahr 2015 wurde dieser Saal für CHF 1,2 Millionen teilsaniert. Wir haben und hatten hier schon sehr viele gute Vorstösse gehabt, dieser gehört aus meiner Sicht ausgesehen definitiv nicht dazu.

Unklarheiten ergeben sich bereits im Titel, dort wird 0-Tarif für alle gemeinnützigen Organisationen, also auch für die kommerziell tätigen Organisationen, für die städtischen Infrastrukturen gefordert. Dann fragt man sich, ob es in Zukunft auch gratis Fussball für den Verein EHC Kloten auf dem Kunstrasen vom Stighag gibt, dies könnte aus diesem Titel herausgelesen werden. Verlangt wird dann aber vom Postulant wenig später in den Fragen lediglich ein 0-Tarif für die Saalmiete im Stadtsaal und die Sitzungszimmer vom Zentrum Schluefweg. Und am Schluss, wenn die Frage eins nicht möglich wäre, für einen einzelnen Anlass, für eine einzelne Organisation ab drei Gratischevents im Jahr. Wer soll festlegen, was gemeinnützig ist und ohne kommerziellen Zweck, müssten dann jedes Mal die Statuten von sämtlichen anfragenden Vereinen durchgekämmt werden oder gilt eine willkürliche Abwägung seitens des Vermieters, von der Stadt Kloten? Mit welchem bürokratischen Aufwand hätten wir zu rechnen und welche Mietausfälle hätten wir zu beklagen? Der Postulant vermutet und suggeriert weiter. Er vermutet, dass "Blutspende Zürich" eine gemeinnützige Organisation ist, dies ist richtig, sie ist als gemeinnützige Stiftung organisiert. Falsch jedoch ist die Vermutung, dass sie keinen kommerziellen Zweck hat. Blutspende hat das Monopol auf der Blutbeschaffung, der Blutverarbeitung und der Auslieferung, sie verdienen damit Geld. Ebenso ist Blutspende ein Teil des Gesundheitswesens, darum werden auch die Kosten von den Spitälern auf die Prämienzahler und auf die kantonalen Steuerzahler überwält. Ich will auch darauf hinweisen, dass neben der Blutspende, zum Beispiel beim Kerngeschäft Blutstammzellen auch einen klaren Leistungsauftrag des Bundes definiert ist, mit entsprechender Abgeltung für den entsprechenden Blutspendeverein. Sollten Bürger von Kloten den Gratisaufenthalt einer kommerziell tätigen Monopolorganisation hier drin und damit ein Verzicht für zukünftige Mieterträge selber berappen? Es stellt sich auch die Frage nach dem eigentlichen Mieter dieser Veranstaltung des Blutspendendienstes in diesem Saal? Es wird dabei vom Postulant, wie bereits erwähnt, der Samariterverein Kloten erwähnt. Diese speziell ausgebildeten Sanitärerinnen und Sanitäter leisten mit ihren karitativen und aller hochgeschätzten Diensten auch an vielen sportlichen und vor allem auch kulturellen Veranstaltungen in Kloten wie Unihockeyturnier, Turnfest und Stadtfest wertvolle Dienste. Bei den Samaritern lernst du helfen, ist ihr Leitspruch. In Bezug auf die Fragen zum effektiven Mieter im Schluefweg. Bezüglich Blutspenden steht auf der Homepage von diesem Klotener Samariterverein: "Blutspenden betrachten wir als eine bedeutende und symbolhafte Form des persönlichen, freiwilligen und uneigennütigen Engagements, darum unterstützen wir drei Mal im Jahr das Blutspendewesen durch unsere freiwillige Mitarbeit." Hiermit ist für mich klar, dass die "Blutspende SRK" der wirtschaftliche Veranstalter von diesem Event hier im Schluefweg ist. Daher müsste auch der Mieter auf dem Vertrag der Räumlichkeiten des Konferenzzentrums, gemäss der Gebührenordnung erwähnt sein. Gemäss Gebührenordnung müsste "Blutspende Zürich" nicht im Tarif B sein. "Blutspende Zürich" ist erstens nicht von Kloten und zweitens eine Institution, somit müsste diese auch klar im teuersten Tarif A verrechnet werden, falls dies momentan noch nicht so ist. Im Gebührentarif steht, dass wenn eine Veranstaltung entgeltlich stattfindet, der nächst höhere Tarif verrechnet wird. Dieses entgeltlich heisst: gegen Bezahlung. Und hier verstehe ich nicht einen möglichen Eintrittspreis, denn die Blutspende selbst ist unentgeltlich, Blutspender erhalten aus logischen Sicherheitsgründen keine finanzielle Entschädigung. Aber die Einnahme, ein "Entgelt", entsteht durch den in diesem Raum erzielten Gewinn, durch den späteren Verkauf des entnommenen Blutes, zugunsten der Blutspende Zürich. Diese Einnahmen sind deutlich höher als mögliche Geldbeträge für einen halben Tag für den Tarif der Benutzergruppe A. Verstehen Sie mich richtig, ich selber schätze die Arbeit der "Blutspende SRK" in der Schweiz ungemein und ich habe dort auch schon mein Blut abgegeben. Damit sind wir bei den hohen Kosten, die du erwähnst Tim. Im Vergleich sind sie hoch, sind dann die Dienstleistungen nichts wert, einfach hoch, weil sie da sind. Damit dieses Postulat überwiesen werden kann, hätte uns der Postulant auch einige nähere Informationen zu diesen suggerierten und plakativ dargestellten hohen Kosten mitteilen sollen, erst dann können wir hier drin eine klare Meinung bilden. Ich möchte zu gerne wissen, wieviel die Blutspendeorganisation tatsächlich bezahlt, vielleicht kann uns hier diesbezüglich die zuständige Stadträtin Regula Käser später weitere Informationen geben. Ausserdem würde die Annahme dieses Postulates den Hinweis auf die Frage eins, Aufnahme von gemeinnützigen Organisationen ohne kommerzielle Zweck... (klingeln, Unterbruch durch die Gemeinderatspräsidentin).

Also gemäss Geschäftsreglements des Gemeinderats steht auf Seite acht, Artikel 34 im Absatz 2, dass der Fraktionssprecher zehn Minuten Zeit hat und nicht nur fünf. Ausserdem würde eine Annahme dieses Postulates, besonders den Hinweis auf die Frage eins, Aufnahme von gemeinnützigen Organisationen ohne kommerzielle Zweck, die Frage aufwerfen, ob damit sämtliche Vereine hier zukünftig gratis Feste, Partys und Events veranstalten können, denn die meisten Vereine bei uns in Kloten sind gemeinnützig und oft auch ohne kommerziellen Zweck. Ich selber bin zum Beispiel Mitglied im Naturschutzverein, beim Samichlausverein der Stadt Kloten, bei den Angle Dogs und auch beim Verein Insektenbörse, die nutzen zum Teil unsere städtischen Infrastrukturen und benötigen diese auch und dafür sollen sie auch zahlen. Ich glaube nicht, dass die Klotener Bürger die Veranstaltungskosten der meisten Klotener Vereinen zukünftig übernehmen wollen. 0-Tarif für fast alle, 0-Tarif für einen Saal, dessen Umbau CHF 1.2 Millionen kostete, welchen die Stadt auch noch zusätzlich unterhalten muss. War damals der Sinn der Sanierung, dass plötzlich ein grosser Teil der Veranstaltungen gratis zur Verfügung gestellt werden soll, soll dies auf eine neue Strategie hinweisen? Gratis 0-Tarif steht ja mittlerweile in der Schublade des Stadtrates für die fast vergessene Umsetzung der GRPK, welche die Vermarktungsstrategie von Kloten sein soll? Neu also aufgrund dieses Postulat, Gratisvermarktung Stadt Kloten? Ich komme zum Schluss: vielleicht ist dieses Postulat nichts weiter als ein Schnellschuss, hatte der Postulant lediglich Zeit nur eine zweite Person zur Unterschrift zu bewegen, ohne Unterstützung seiner Partei. Eine gute Dienstleistung kostet etwas und der Gebührenkatalog ist meiner Meinung nach sehr vereinsfreundlich ausgelegt. Die Stadt Kloten und die Klotener Schulen sind momentan die einzigen, die diesen schönen Ort gratis als Benutzergruppe D nutzen dürfen und dies soll so bleiben. Die Fraktion der FDP, die Liberalen, stellen einstimmig den Antrag auf Nicht-Überweisung dieses Postulates. Besten Dank.

Pascal Walt, CVP:

Liebe Anwesende. Es ist ein absolut lobenswerter Ansatz, den wir hier sehen, aber der Lösungsvorschlag, den ich hier sehe ist sicher zu wenig durchdacht. Alleine im Titel sehe ich schon zwei Fragen und im Text noch mehrere Fragezeichen die auftauchen. Dies sollte nicht passieren. Organisationen sind nicht nur Vereine, sondern wie du richtig gesagt hast, legale Firmen. Städtische Infrastrukturen, was heisst Infrastrukturen, ganz viele Infrastrukturen, was bedingt das alles, was ist inbegriffen, was nicht? Weiter unten sehen wir wieder zwischen Samariterverein, Blutspende Zürich, zwei unterschiedliche Organisationen, die hier sicher einmal in Kloten und einmal nicht in Kloten tätig sind. Es ist relativ unklar. Wer darf, wer darf nicht? Wir haben ganz klare Benutzergruppen im Reglement drin, gleichberechtigt und hochgesetzt. Das heisst, hier muss man definitiv beachten, dass auch die dementsprechend die Gleichstellung im Reglement gegeben wird. Wir glauben daran, dass Kloten heute mit seinen Infrastrukturen den Klotener Organisationen schon sehr entgegen kommt und dabei auch verursachergerecht ein kleines Entgelt abverlangt. Insofern halten wir das Postulat für ein übertriebenes Instrument um dies zu bewerkstelligen, ich will dem Stadtrat, dir Tim und Marco noch den Hinweis mitgeben, dass, wenn denn das Bedürfnis ist in Kloten da ist, dann kann man es sicher mal aufnehmen, aber sicher nicht in Form eines Postulats. Danke.

Christoph Fischbach, SP:

Ich glaube hier wird mit der Antwort von Nabholz mit Kanonen auf Spatzen geschossen. Dieses Votum finde ich einfach nur zynisch, weil ich sage, dass der Vorstoss von Tim im Ansatz absolut richtig ist. Ich meine, dass was du hier herausgelassen hast, mit Geld verdienen mit Blutspenden, dies war jetzt absolut neben den Schuhen. Ich finde den Ansatz, dass es um Leben und Tod geht und du etwas erzählst von Geld verdienen mit Blutspenden, muss ich wirklich sagen, der Stadtrat hat dieses Postulat jetzt zu beurteilen und nun zu beantworten und dann schauen wir, was rauskommt. Darum finde ich, dass dieses Postulat überwiesen werden sollte und dann schauen wir was rauskommt. Darum ist die SP dafür, dass dieses Postulat überwiesen wird.

Silvan Eberhard, SVP:

Geschätzte Ratsleitung, lieber Stadtrat, liebe Anwesende, lieber Christoph, schön bist du wieder hier, diese Worte haben uns gefehlt, die Art, die etwas Stimmung bringt. Auch wir waren etwas überrascht vom Postulat, welches wir nie gesehen haben, obwohl ein Fraktionsmitglied von uns hier mitunterschieben hat. Auch wir waren ein bisschen hin und her gerissen. Grundsätzlich, weil der Samariterverein für eine solche Aktion diese Infrastruktur preiswert nutzen soll, sind wir dafür. Aber, dass gemeinnützige Organisationen sie gratis nutzen können, würde es am Schluss bedeuten, weil der WWF eine gemeinnützige Organisation ist, könnte er gratis hier drin die Generalversammlung abhalten. Und hier haben wir gefunden, es wäre doch etwas übertrieben, dies ist nicht das, was wir unterstützen können und daher empfehlen wir euch künftig auch eine Rücksprache mit euren Fraktionsmitgliedern zu halten, dann könnte man ein solches Postulat weiter ausreifen und auch ausgereift überweisen. Weil wie schon von Peter Nabholz und Pascal Walt gesagt worden ist, ist es sehr breit verfasst und irgendwo nicht ganz umfassend und abschliessend, obwohl ihr vermutlich einen guten Anstoss, einen guten Denkansatz hattet. Darum sind wir hier sehr gespalten und werden vermutlich nicht alle euer Postulat unterstützen.

Roman Walt, glp:

Geschätzte Ratsleitung, liebe Anwesende. Interessante Worte, die wir hier da hören, von wegen, wie Fraktionen mit einem Postulat umgehen oder wie ein Postulat auch formuliert sein sollte. Aber auf dies kommen wir im nächsten Traktandum sicher noch zu reden. Das Postulat ist eine Aufforderung an den Stadtrat alles nochmals zu prüfen und zu schauen, ob auch Massnahmen zu ergreifen sind und in diesem Sinn finden wir von der glp das Postulat von der Idee her richtig und unterstützen die Überweisung des Postulats. Vor allem der zweite Punkt, die vollständige Übernahme der Kosten für die Saalmiete der Blutspende-Anlässe, die stattfinden werden, finden unsere Zustimmung, unsere volle Zustimmung, da wirklich jeder, wie bereits von Tim erwähnt worden ist, froh ist, wenn er in einer Notsituation durch eine Operation eine Blutspende bekommt. Was nicht heisst, dass mit Gemeindegeld Geld verdient wird, wir hoffen auf eine wohlwollende Prüfung durch den Stadtrat. Ob auch andere gemeinnützige Organisationen, ohne kommerziellen Zweck, und hier gehe ich mit Nabholz einig, in ähnlicher Weise von diesen Vergünstigungen profitieren sollen, bleibt aus unserer Sicht abzuwarten, auch wieso das Feld von Vereinen und betroffenen Organisationen sehr breit ausfallen kann und Abgrenzungen sehr schwierig werden. Aber auch hier: es ist ein Postulat bezüglich einem Sachverhalt, also sind wir gespannt auf die Ausführung des Stadtrats. Vielen Danke.

Anita Egg, SP:

Liebe Anwesende, ich möchte mich hier anschliessen, dass man zuerst einmal das Ganze anpasse müsste. Und ich möchte gerade noch eine Anregung machen, allgemein zum Thema, wie die Stadt Kloten mit freiwilliger Arbeit umgeht. Bis jetzt denke ich, haben wir einen Freiwilligenverein und dies ist eine tolle Sache. Aber vielleicht müsste man, wenn man schon über dieses Postulat redet, bezüglich gemeinnützig und freiwillig, sich einmal allgemein überlegen wie die Freiwilligenarbeit, die nicht von Vereinen organisiert ist, mehr Anerkennung findet und wertgeschätzt werden könnte? Hier geht es um Sachen wie zum Beispiel, dass die Parkplätze selber bezahlt werden, von Leuten, welche die freiwillige Arbeit regelmässig und unentgeltlich über Jahre leisten.

Wortmeldungen aus dem Stadtrat

Mark Wisskirchen:

Also ich finde es natürlich immer gut, wenn ein Vorstoss überwiesen wird. Der Stadtrat wäre in diesem Fall auch bereit dieses Postulat sogar anzuschauen, weil wir die Gebührenregelung gerne wieder einmal durchschauen und genau anschauen, was wir noch anpassen könnten. Natürlich, es ist vielleicht nicht ganz so präzise ausgefallen aber das ist eigentlich kein Problem, wir können es trotzdem anschauen, schlecht ist es nicht und von wegen mit der Kanone auf Spatzen geschossen.

Wir haben hier CHF 1'000.- um die es in dem Fall vom Blutspenden gegangen ist, und dies pro Jahr. Also hier muss man auch noch die Renovation dazu zählen, doch der Stadtrat wäre durchaus bereit dieses Postulat entgegenzunehmen und eine entsprechende Auslegeordnung euch dann wieder zu präsentieren. Danke.

Abstimmung zur Überweisung des Postulats an den Stadtrat:

Die Ratspräsidentin erhebt zuerst die Stimmen für die Überweisung, dann diejenigen gegen die Überweisung und ordnet beim zweiten Schritt die Auszählung an.

Ergebnis:

19 Stimmen für die Überweisung

9 Stimmen gegen die Überweisung

Beschluss:

1. Der Gemeinderat überweist das Postulat an den Stadtrat

4.

Postulat; Rico Käser (SVP); Weiterbestand des Puck-Kunstwerkes beim Kreisverkehr Schaffhauserstrasse / Kirchgasse / Bahnhofstrasse (6586) Überweisung an den Stadtrat

Rico Käser (SVP) hat folgendes Postulat eingereicht:

Der Stadtrat wird beauftragt alles zu unternehmen, damit das Puck-Kunstwerk beim Kreisverkehr Schaffhauserstrasse / Kirchgasse / Bahnhofstrasse stehen bleiben kann. Insbesondere soll er sich bei den zuständigen kantonalen Stellen nochmals mit Nachdruck für eine - möglichst unbefristete - Verlängerung der Bewilligung einsetzen.

Begründung:

Zum 80-Jahre-Jubiläum unseres Hockeyvereins EHC Kloten wurde im Kreisverkehr Schaffhauserstrasse / Kirchgasse / Bahnhofstrasse durch den Künstler Gerhard Müller im Jahr 2014 ein überdimensionierter Puck platziert. Das Kunstwerk besteht aus 7'700 einzelnen Original-Pucks, welche Fans und Sponsoren mit ihrem Namen und einer persönlichen Widmung erwerben konnten. Die Eigentümerin des Kreisverkehrs, die Baudirektion des Kantons Zürich, erteilte der Stadt Kloten eine auf drei Jahre befristete Baubewilligung, welche im Oktober 2017 nochmals um zwei weitere Jahre verlängert wurde. Per 30. September 2019 sollte somit das Kunstwerk nun entfernt werden. Die Befristung wird angeblich mit der kommerziellen Werbewirksamkeit der Installation begründet. Der Puck ist aus dem Ortsbild der Stadt Kloten nicht mehr wegzudenken. Er ist Merk- und Orientierungspunkt für die Bevölkerung, aber auch beliebtes Fotosujet für Touristen, die in den umliegenden Hotels logieren. Entgegen erster Befürchtungen wurde der Puck nicht durch Fremdeinflüsse beschädigt oder verunstaltet und war auch nie Zielscheibe von konkurrierenden Fanggruppierungen. Der Puck ziert das Logo des EHC Klotens, der 1934 durch sieben Personen als Dorfverein, zwecks Durchführung von Hockey-Freundschaftsspielen auf dem Nägelimoosweiher, gegründet wurde. Daraus wurde eine nunmehr 85-jährige Erfolgsgeschichte, mit regionaler Ausstrahlung und mehreren Schweizermeister Titeln. Das Jubiläumsmonument bezieht sich auf die Gründung des Vereins, der absolut keine kommerziellen Absichten verfolgt. Natürlich ist das Aushängeschild des Vereins, die 1. Mannschaft des EHC Kloten, professionell unterwegs. Man könnte aber ohne den Goodwill privater Sponsoren, Partner und Geldgeber gar nicht funktionieren.

Das auf dem Puck enthaltene Logo wird zudem auch vom EHC Kloten (Verein) verwendet — dies ist die Organisation, welche das 80-jährige Jubiläum feierte. Die EHC Kloten Sport AG wurde erst 1999 gegründet. Nachdem der Klub im Frühjahr 2018 überraschend aus der National League absteigen musste, wäre das Verschwinden des Merkmals im Kreisverkehr ein Affront der öffentlichen Hand gegenüber den Anhängern aus nah und fern und ein falsches Zeichen für die engagierten Personen, welche sich darum bemühen, dass die Eishockeytradition in Kloten weitergeführt werden kann. Mit dem Erhalt des Pucks auf dem genannten Kreisel, zeigen wir welchen Stellenwert der Eishockeyverein in unserer Stadt hat und dass die Bevölkerung hinter dem EHC Kloten steht. Aus all diesen Gründen ist es für uns nicht denkbar, dass der Puck bereits dieses Jahr entfernt werden muss.

Stellungnahme durch den Vorstösser:

Rico Käser, SVP:

Geehrte Präsidentin, liebe Stadträte, liebe Kolleginnen und Kollegen, Presse und liebe Gäste. Für die einen ist der grosse Puck beim Kreisel Schaffhauserstrasse / Kirchgasse / Bahnhofstrasse unserer Hockey Mannschaft ein bisschen zu viel, für die anderen ein bisschen zu wenig Identifizierung. Aber trotzdem gehört der Puck seit 2014 zu unserem Dorf. Ich habe am Anfang auch gestaunt, als ich den Puck zum ersten Mal auf diesem Kreisel sah, aber man hat sich an dieses Kunstwerk gewöhnt und es ist nicht mehr aus der Stadt weg zu denken. Dieser Puck ist Merk- und Orientierungspunkt für die Bevölkerung, aber auch ein beliebtes Fotosujet für Touristen die in den umliegenden Hotels logieren. Da der Kreisel der Baudirektion des Kantons Zürich gehört hat Kloten nur eine befristete Bewilligung von drei Jahren bekommen, die hat man im Oktober 2017 um weitere zwei Jahre verlängert. Das heisst, dass dieses Kunstwerk am 31. Oktober 2019 entfernt werden soll. Diese Befristung wird angeblich mit kommerziellen Werbewirksamkeit von dieser Installation begründet, komischerweise fällt der Swiss Kreisel an der Dorfstrasse nicht in dieselbe Kategorie. Es ist mir also unerklärlich, warum das eine Sujet kommerziell und das andere nicht kommerziell sein soll. Kloten ist eine Sportstadt und auch wenn es in den letzten Jahren unserem EHC nicht gerade gut gelaufen ist, bin ich mir sicher, dass die Bevölkerung hinter dem Verein steht. Dies wäre ein Affront der öffentlichen Hand gegenüber den Anhängern von Nah und Fern und ein falsches Zeichen für die engagierten Personen, die sich bemühen die Eishockey-Tradition von Kloten weiterzuführen. Darum will ich den Stadtrat mit einem Postulat beauftragen alles zu unternehmen, damit dieses Puck-Kunstwerk stehen bleiben kann. Darum bitte ich auch den Rat dieses Postulat zu überweisen. Danke.

Gibt es einen Antrag um Diskussion?

Wortmeldungen aus dem Stadtrat:

René Huber, Stadtpräsident:

Nein, es wäre mir lieber, die Gemeinderäte würden nicht mehr zu lange machen. Frau Präsidentin, geschätzte Damen und Herren, dieses Postulat rennt offene Türen beim Stadtrat ein. Wir sind sehr gerne bereit es entgegenzunehmen, ich will auch allen Unterzeichnenden für ihr Engagement danken. Ich kann sagen, wir gehen auch ohne dieses Postulat nochmals nach Zürich um zu verhandeln. Wir werden versuchen, vielleicht doch noch eine Verlängerung oder ein Definitivum erreichen zu können. Mit diesem Papier im Rücken haben wir jedoch sicher noch etwas grössere Chancen um bei der Baudirektion doch noch ein okey zu bekommen. In diesem Sinn nehmen wir dieses Postulat entgegen.

Wortmeldungen aus dem Gemeinderat:

Christoph Fischbach, SP:

Geschätzte Präsidentin, geschätzte Anwesende. Die SP steht auch hinter diesem Vorstoss, auch wenn wir nicht angefragt wurden um es zu unterschreiben. Bei uns sind ebenfalls die meisten Hockey-Fans, ich selber war zwar schon länger nicht mehr an einem Hockeymatch und wie gesagt, es ist mittlerweile ein Wahrzeichen von Kloten. Aber es gibt auch noch andere Sportvereine in Kloten, bei dem wahrscheinlich bekanntesten Verein bin ich Präsident. Und es wäre auch schön, wenn es ein Wahrzeichen für alle anderen Sportvereine gäbe. Dementsprechend haben wir ein Postulat vorbereitet, dass die Stadt Kloten ein Wahrzeichen für sämtliche Sportvereine machen soll, welches wir einreichen. Dieses Postulat gebe ich später der Ratsleitung ab, dieses könnt ihr später dann lesen. Noch eine kleine Randbemerkung an den Postulanten: es wäre schön, wenn man in Zukunft den Namen unserer Ratspräsidentin richtig schreibt, Maja schreibt man mit J und nicht mit Y.

Reto Schindler, Grüne:

Geschätzte Präsidentin, geschätzte Anwesende. Vor etwa einem Jahr kam auch mir die Idee dieses Postulat zu verfassen. Ich habe dann Abklärungen bei der Stadtverwaltung gemacht, da bin ich zum Entschluss gekommen, dass die Chancen für die Überweisung im Parlament sicher vorhanden sind, aber der Kanton dem ganzen zuerst noch zustimmen muss und dies ist auch nur durch einen Kompromiss von Seiten des Kantons möglich. Trotzdem danke ich Rico für die Einreichung und ich hoffe, dass der Puck schlussendlich stehen bleiben darf. In anderen Ländern haben wir echte Probleme, wir machen uns manchmal selber Probleme. Wir Grünen sind einstimmig für die Überweisung und den Erhalt des EHC Kreisels. Vielen Dank.

Roman Walt, glp:

Geschätzte Ratsleitung, liebe Anwesende. Wir hatten es beim letzten Traktandum schon gehabt, bei der Wertschätzung der Freiwilligenarbeit. Der Postulant hat es zuvor auch erwähnt, dass man Personen wertschätzen soll. Ich habe grossen Respekt vor Personen, die sich für ihren Verein einsetzen, auch in schwierigen Zeiten zu ihm stehen und sich dafür engagieren, dass der Verein weiterhin positiv bei der Bevölkerung ankommt. Auch wenn mein persönliches Herz wahrscheinlich nicht ganz in dieser Intensität für den EHC Kloten schlägt, wie bei anderen Gemeinderäten, Klotenerinnen und Klotener, Fans und Anhänger, so stehe ich doch absolut in dieser Situation, die sich nach dem Abstieg für die Fans und den Verein ergibt und das jeder Aspekt, der den Verein betrifft mit einer gewissen Emotionalität aufgenommen wird und interpretiert wird. Dass nun Gemeinderäte verschiedener Parteien über ein Postulat den Stadtrat – Zitat «beauftragen, alles zu unternehmen, damit das Puck-Kunstwerk beim Kreisverkehr Schaffhauserstrasse / Kirchgasse / Bahnhofstrasse stehen bleiben kann», unter anderem weil das Verschwinden des Pucks aus dem Kreisel als «Affront der öffentlichen Hand» verstanden wird, ist für die glp aber aus verschiedenen Gründen fragwürdig: Erstens, und das ist mein Kommentar von vorher, entspricht die Formulierung, durch welche der Stadtrat beauftragt wird zu handeln, nicht einem Postulat, sondern eher einer Motion. Die Wahl des Instruments ist also schon grundsätzlich nicht passend. Zweitens, und dies hat Reto schon gesagt, liegt das Bewilligungsrecht vom Kreisel nicht im Aufgabenbereich der Gemeinde, sondern des Kantons. Insofern ist es unklar, ob ein Postulat oder eine Motion auf Stufe Gemeinde überhaupt einen sinngemässen Zweck erfüllen könnte. Wem die aktuelle Rechtslage mit dieser Bewilligung stört, der soll seine Kantonsräte aktivieren, damit der Kanton die entsprechenden Reglemente oder Verordnungen überarbeitet. Drittens zum Vorgehen: unser Stadtpräsident hat zuvor schon gesagt, dass habt nun ihr in der Hand, aber was passiert nach dieser Überweisung des Vorstosses, was soll überhaupt dem Gemeinderat vorgelegt werden? Und fordert der Postulant einen Ergänzungsbericht, im Fall, dass der Puck trotz Vorstoss abgebaut wird, in dem der Stadtrat offenlegen muss was er alles getan hat um den Puck zu erhalten, vielleicht? Der Stadtrat ist jederzeit frei einen alternativen Standort für den Puck zu finden, er muss nicht unbedingt im Kreisel stehen bleiben oder auch gerade ganz verschwinden.

Das wissen wir, dies weiss der Kanton. Darum bin ich mir, viertens auch nicht sicher, ob unter diesen Umständen durch die Überweisung dieses Vorstosses überhaupt ein Nachdruck im Gespräch mit dem Kanton über eine neue Verlängerung ausgelöst werden könnte, wie es unser Stadtpräsident dargestellt hat. Und fünftens finde ich es etwas heikel, dass der Gemeinderat den Stadtrat mit einem starken, wenn auch wie gesagt fragwürdigen politischen Vorstoss beauftragen will, im Kanton für einen riesigen Puck vorstellig zu werden. Reto hat es auch schon gesagt, ist der Puck es überhaupt wert, dass Gemeinde- und Stadtrat über dieses Postulat, sorry Reto, das nehme ich wieder zurück. Ist der Puck es wert, dass Gemeinde- und Stadträte über ein Postulat in eine Position gegenüber des Kantons gedrängt werden und, jetzt komme ich zu Reto, haben wir eigentlich keine grösseren Themen und Probleme, bei denen wir für eine gute Zusammenarbeit mit dem Kanton angewiesen sind? Aus der Sicht der glp wäre es darum wesentlich sinnvoller das Postulat zurückzuziehen und diesen Nachdruck, den man nicht einmal will, allenfalls über eine Petition der Klotener Fans, von der Bevölkerung auszulösen, anstatt den Rat zwei bis drei Mal für dieses Thema zu aktivieren. So werden keine politischen Instrumente zweckentfremdet oder zumindest grenzwertig eingesetzt und die Bevölkerung kann zum Puck Stellung nehmen. Denn, und auch dies blenden die Postulanten aus, der Puck war schon immer umstritten und ist es auch immer noch. Ob der Puck wirklich nicht mehr aus dem Kreisel oder aus dem Ortsbild wegzudenken ist, wie die Begründung des Postulanten ausführt, ist eine sehr subjektive Aussage. Die glp unterstützt aus diesen Gründen die Überweisung des Postulats nicht, Vielen Dank.

Abstimmung zur Überweisung des Postulats an den Stadtrat:

Die Ratspräsidentin erhebt zuerst die Stimmen für die Überweisung, dann diejenigen gegen die Überweisung und ordnet beim zweiten Schritt die Auszählung an.

Ergebnis:

24 Stimmen für die Überweisung
3 Stimmen gegen die Überweisung
1 Enthaltung

Beschluss:

1. Der Gemeinderat überweist das Postulat an den Stadtrat.

5.

Ersatzwahl für Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission GRPK

Maja Hildebrand, SP:

Wir kommen zu der Ersatzwahl für die GRPK. Roland Lieb ist durch Wegzug aus dem Gemeinderat zurückgetreten und gleichzeitig auch aus der GRPK. Darf ich Christoph Fischbach das Wort geben, er ist IFK Präsident.

Christoph Fischbach, Präsident IFK:

Geschätzte Präsidentin, die IFK schlägt Ueli Morf der SVP als Nachfolger vor.

Abstimmung:

28 angenommen Ja

0 abgelehnt Nein

0 enthalten

Beschluss:

1. Ueli Morf wird einstimmig als Ersatz für R. Lieb in die GRPK gewählt.

6.

Ersatzwahlen Wahlbüro

Maja Hildebrand, SP:

Wir kommen zur Ersatz ins Wahlbüro und auch hier möchte ich Christoph Fischbach das Wort geben.

Christoph Fischbach, Präsident IFK:

Hier werden vorgeschlagen, von den Grünen, Nicoletta Meyer und von der FDP, Willi Bühler.

Maja Hildebrand, SP:

Ich gehe eigentlich davon aus, dass es hier auch keinen Widerspruch gibt. Und möchte die beiden als gewählt erklären. Vielen Dank, ich habe eigentlich gehofft ihr kommt noch auf die Tribüne, dass man gratulieren kann, war aber wohl nichts. Hiermit sind Nicoletta Meyer von den Grünen und Willi Bühler-Gröble von der FDP als neue Wahlbüromitglieder gewählt worden.

Wir kommen nun zum Traktandum sieben, 50 Jahre Parlament Kloten, Bildung eines Organisationskomitees, Heiri Brändli hat das Wort.

7.

50 Jahre Parlament Kloten, Bildung eines Organisationskomitees

Heiri Brändli, 1. Vizepräsident:

Ich bin von einigen angefragt worden, wie viel Arbeit dieser Anlass ergibt. Es ist eigentlich einfach, ich habe keine Ahnung und zwar aus dem einfachen Grund, weil wir zuerst zusammensitzen müssen und schauen müssen, was wir überhaupt machen wollen, wir vergeben uns diese Arbeit selbst. Ich lese schnell die Namen runter, von denen die dabei sind: Tim Häfliger, EVP; Kim Mishra, glp; Antia Egg, SP; Belinda Mastev, Grüne; Irene Frischknecht, FDP; Ueli Schlatter, SVP. Die CVP kann aus Kapazitätsgründen nicht mitmachen, dass akzeptieren wir selbstverständlich. Ich habe ihnen versprochen, dass wenn wir arbeiten und irgendwelche Entscheidungen treffen, dass sie selbstverständlich informiert werden. Die Leitung dieser Arbeitsgruppe ist bei mir und es wäre schön, wenn wir uns am Schluss dieser Sitzung schnell treffen, um einen Termin für eine erste Sitzung abmachen zu können.

Von der Stadt bekommen wir tatkräftige Unterstützung und zwar Simon Keller hat sich bereit erklärt uns zu begleiten und ich denke, wenn wir noch mehr Hilfe brauchen, bekommen wir sie von der Stadt oder auch aus dem Stadtrat. Das kurz zu dieser Arbeitsgruppe die wir bilden, ich hoffe ihr seid mit diesen Mitgliedern einverstanden. Ich verzichte hier darüber abzustimmen, denn es ist eigentlich eine inoffizielle Wahl für diese Arbeitsgruppe. Aber diese Leute werden hier arbeiten und selbstverständlich werden wir zeitnah informieren was wir planen oder was wir nicht planen, Danke.

Maja Hildebrand, SP:

Danke vielmals, Heiri Brändli. Die Sitzung wäre langsam am Ende, gibt es Einwände zu der Sitzungsleitung? Dies ist nicht der Fall. Dann schliesse ich diese Sitzung um 18.45. Im Anschluss an diese Sitzung findet für die Mitglieder des Gemeinderates, des Stadtrates und Verwaltungspersonen eine Informationsveranstaltung zum Ersatz des Ausseneisfeldes statt. Wir machen 10 Minuten Pause und fahren um 18.55 Uhr weiter.

Schluss der Sitzung: 18:45 Uhr

Für die Richtigkeit:



Versandt: 28. Mai 2019

Simon Keller
Ratssekretär

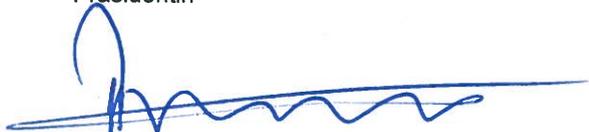
Geprüft und genehmigt:

Kloten, 21. Mai 2019

GEMEINDERAT KLOTEN



Maja Hildebrand
Präsidentin



Heiri Brändli
1. Vizepräsidentin



Oliver Streuli
2. Vizepräsident